

# Inhalt

Vorwort	7
Einführung	13
<b>1 Wo kann Familien- und Erziehungshilfe geleistet werden?</b>	<b>15</b>
<hr/>	
1.1 Bei welchen Anstellungsträgern?	15
1.2 Anstellungsformen und Rahmenbedingungen	16
1.3 In welchen Familien, bei welchen Jugendlichen?	16
<b>2 Wer kann Familien- und Erziehungshilfe leisten?</b>	<b>19</b>
<hr/>	
2.1 Anforderungen an die Qualifikation	19
2.1.1 Berufserfahrene Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen	19
2.1.2 Fachkräfte ohne Zusatzqualifikationen bzw. Berufsanfänger	20
2.1.3 Ehrenamtliche Fachkräfte	20
2.1.4 Ehrenamtliche Laienkräfte	20
2.2 Anforderungen an die Persönlichkeit	21
2.2.1 Beziehungsfähigkeit	21
2.2.2 Vorbild und Identifikation: Lernen am Modell	22
2.2.3 Geduld und Zuverlässigkeit	23
2.2.4 Kooperationsbereitschaft	24
2.2.5 Der Familienhelfer als Wegbegleiter	25
<b>3 Wie kann Familien- und Erziehungshilfe geleistet werden?</b>	<b>27</b>
<hr/>	
3.1 Handlungsleitende Theorien	27
3.1.1 Der systemische Ansatz	28
3.1.2 Die Initiatische Therapie	30
3.1.3 Die Logotherapie	31
3.1.4 Die positive Psychotherapie	34

<b>4</b>	<b>Das diagnostische Instrumentarium</b>	<b>39</b>
<hr/>		
4.1	Professionelle Balance zwischen Nähe und Distanz	41
4.2	Das Familiensystem – Die Familieninteraktion	42
4.3	Der Familienlageplan, das Soziogramm	47
4.4	Gruppenspiel zu Erinnerungen und Erwartungen	52
4.5	Das Familienspiel für die Familienhelfer-Runde oder zum Rollentausch in Familien	53
4.6	Grundfähigkeiten – Aktualfähigkeiten	54
4.7	Interessenverteilung – Energieverteilung	61
4.8	Individueller Aufforderungscharakter	62
4.9	Konfliktverarbeitung – Ängste	64
4.10	Netzwerkintervention	68
<b>5</b>	<b>Berichte und Reflexionsinstrumentarium</b>	<b>71</b>
<hr/>		
5.1	Der Übergabebericht	71
5.2	Der Selbsthilfeplan	72
5.2.1	Zielfindung und Strukturierung des Selbsthilfeplans	74
5.2.2	Muster eines Selbsthilfeplans	75
5.2.3	Der Selbsthilfeplan als Vertragsgrundlage: Aufgabenkatalog	78
5.2.4	Der Selbsthilfeplan als Berichtsgrundlage: Auswertungsfragen	82
5.2.5	Einzelne Handlungssequenzen	83
5.3	Der Abschlussbericht	85
<b>6</b>	<b>Das umfeldorientierte Modell: „Integration statt Isolation“</b>	<b>87</b>
<hr/>		
6.1	Das Soziotop	87
6.1.1	Die Gliederung des Soziotops	88
6.1.2	Die Soziotopanalyse von Familie H.	90
6.2	Das umfeldorientierte Modell	98
6.2.1	Anwendung des umfeldorientierten Modells	100
6.2.2	Schema des umfeldorientierten Modells	102
6.2.3	Raster zur Anwendung des umfeldorientierten Modells	103

<b>7</b>	<b>Was kann sozialpädagogische Familienhilfe leisten?</b>	<b>107</b>
	<hr/>	
	Schlussgedanken	110
	Literaturverzeichnis	111
	Anhang	115